



# INGOLSTADT *informiert*

**AUSGABE 22**  
2. Juni 2017



## **Die historische Stadtmauer** Kooperationsprojekt mit der TU München



### **Planungsphase**

Georgianum wird  
bis 2021 saniert



### **Hören und fühlen**

Signale und Tastsysteme  
für Blinde



### **Eisdisco**

Planungen für die neue  
Saison in vollem Gange



## Die Stadt virtuell



Die Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH hat einen virtuellen Stadtrundgang entwickelt. Dabei können Touristen mit einer sogenannten „HoloLens“ durch die Gassen der Altstadt flanieren und Sehenswürdigkeiten betrachten. Die Mixed-Reality-Brille zeigt dem Nutzer interaktive 3D-Projektionen. Die Technik soll zunächst auf Publikumsmessen gezeigt werden. Foto: Betz

## Kinderreporter

Das Kinderportal des Bürgerhauses „kidnetting.de“ bietet wieder einen Reporter-Kurs für Kinder an. Im Fokus steht diesmal ein Interview-Besuch bei der Ingolstädter Berufsfeuerwehr. Der Kurs findet in den Pfingstferien vom 12. bis 14. Juni statt (jeweils von 13 bis 16 Uhr). Teilnehmen können Kinder ab zehn Jahren, die Kursgebühr beträgt 20 Euro. Anmeldung (bis 6. Juni) und nähere Informationen im Bürgerhaus unter der Telefonnummer (0841) 305-2804 oder per E-Mail an [kidnetting@ingolstadt.de](mailto:kidnetting@ingolstadt.de).

## Zahl der Woche

# 29

Konzerte im Rahmen der „Orgelmatinee um zwölf“ gibt es heuer in der Asamkirche Maria de Victoria. Die beliebte Musikreihe gibt es seit 1990. In diesem Jahr wird jeden Sonntag um 12 Uhr zwischen April und 1. Oktober ein Konzert angeboten. Der Eintritt ist frei, die Zahl der Besucher ist allerdings begrenzt.

## Innenstadt

# Türme an der Uni

## Stadtmauer: Kooperation mit der TU München

Das Projekt „Stadt der 100 Türme“ nimmt immer konkretere Formen an. Jetzt stellen Oberbürgermeister Christian Lösel und der 1. Vorsitzende des Historischen Vereins Ingolstadt, Matthias Schickel, das Konzept für die Wiederaufwertung der historischen Stadtmauertürme offiziell vor. Die Türme sollen auf einer historisch verlässlichen Grundlage so weit wie möglich in ihrer ursprünglichen Form noch besser erkennbar gemacht werden. Dazu hat die Stadt die Bürger bereits aufgerufen, historische Fotos, Bilder und Zeichnungen der Stadtmauer dem Stadtarchiv zu schicken, um ein möglichst authentisches Bild zu bekommen. Die wissenschaftliche Ausarbeitung des Projekts wird nun auch durch eine Kooperation mit der Technischen Hochschule München weiter nach vorn gebracht.

### Ausstellung der Ergebnisse

Die spätmittelalterliche Stadtmauer Ingolstadts wird Thema einer vom Lehrstuhl herausgegebenen Abschlussarbeit für eine Gruppe Studenten. „Im ersten Schritt beschäftigen sich die Studierenden analytisch mit der Stadtmauer und versuchen, alles verfügbare Material zusammenzutragen. Die Recherchen im Stadtarchiv Ingolstadt werden von den Mitarbeitern des Stadtarchivs und des Stadtmuseums begleitet, die Untersuchungen im Stadtplanungsamt und in weiteren mit dem Thema befassten, städtischen Behörden werden von den dortigen Mitarbeitern unterstützt“, erklärt Oberbürgermeister Christian Lösel. Als zweiter Schritt werden von den Studierenden Vorschläge für eine bauliche Entwicklung der Stadtmauer erarbeitet. Dabei sollen die Türme, soweit es möglich ist, in ihrer ursprünglichen Form besser erkennbar gemacht werden. Mittel- und langfristig sollen die Eigentümer der Stadtmauertürme für dieses Projekt gewonnen werden. Die Ergebnisse der Abschlussarbeit werden für diesen Zweck vom Lehrstuhl für Entwerfen und Konstruieren der Technischen Universität München veröffentlicht – vorstellbar ist zum Beispiel eine Ausstellung. Die Stadt Ingolstadt wird die besten Arbeiten im Zuge eines Wettbe-

werbs auch durch die Auslobung eines Preisgelds in Höhe von 1000 Euro prämiieren. Wer noch historische Fotos, Bilder und Postkarten der Stadtmauer(-türme) zu Hause findet, kann sie nach wie vor dem Stadtarchiv zur Verfügung stellen und so zum Gelingen des Projekts beitragen (E-Mail: [stadtarchiv@ingolstadt.de](mailto:stadtarchiv@ingolstadt.de), Telefon 0841/305-1881).

### Renommierter Professor

Als Partner der Stadt und Träger des Projekts konnte Florian Nagler gewonnen werden. Der Professor ist an der TU München in der Fakultät für Architektur im Lehrstuhl für Entwerfen und Konstruieren tätig. Nagler beschäftigt sich vorrangig mit methodischem Entwerfen und den Fragen der direkten Umsetzung von analytischen Studien in konkrete Entwürfe. Nach einer Lehre als Zimmermann absolvierte Nagler ein Studium der Architektur an der Universität Kaiserslautern. Gast- und Vertretungsprofessuren führten ihn an die Gesamthochschule Wuppertal, die Königlich Dänische Akademie in Kopenhagen und die Hochschule für Technik in Stuttgart. Professor Nagler ist Gründungsmitglied der Stiftung Baukultur und seit 2010 Mitglied der Akademie der Künste, Sektion Baukunst in Berlin.



Das Stadtarchiv sucht weiterhin Aufnahmen der historischen Stadtmauer.

Foto: Stadtarchiv